Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Achtung Jäger.

Die Aussichten für eine gute Enten- und Hühner-Jagd in diesem Herbst sind ausgezeichnet. Jedes Frühjahr sind außerordentlich viele Vögel vom Süden nach hier gezogen und das Wetter während der Brütezeit war sehr günstig.

Die Schonzeit für Enten, Hühner und andere jagdbare Vögel ist am 16. September zu Ende und beginnt wieder am 15. November für Hühner und am 31. Dezember für Enten und andere Jagdvögel. Weiße Kraniche dürfen von jetzt ab überhaupt nicht mehr geschossen werden.

Alle Bewohner von Großstädten, Städten und Dörfern müssen einen Erlaubnisschein zur Jagd auf Vögel lösen, welcher von örtlichen Agenten erlangt werden kann und $1.00 kostet.

In einigen Distrikten scheint man der Meinung zu sein, daß die Saison für Enten dies Jahr früher eröffnet wird wie andere Jahre und daß man die Vögel in unbegrenzter Zahl töten darf. Dies ist nicht der Fall und das Mißverständnis scheint dadurch hervorgerufen zu sein, daß das Wildgesetz in der letzten Session so geändert worden ist, daß der Lieutenant Governor in Council auf Empfehlung des Landwirtschaftsministers hin, die Erlaubnis erteilen kann, Vögel zu jagen, welche der Ernte übermäßigen Schaden tun, während der Zeit wo es ungesetzlich ist zu jagen. Solche Erlaubnisscheine werden nur an den Eigentümer oder Bewohner des Landes ausgegeben, wo der Schaden angerichtet wird und können nur von der Person, auf welche sie ausgestellt sind, benutzt werden. Mit dem Antrag für einen solchen Erlaubnisschein muß eine Gebühr von $1.00 eingesandt werden, welche zurückerstattet wird, wenn man den Erlaubnisschein nicht erhält. Vögel, die auf Grund eines solchen Scheins geschossen werden, dürfen nicht verkauft werden und die Landwirtschaftsabteilung behält sich das Recht vor, irgend einen Schein ungültig zu erklären, wenn durch eine Untersuchung festgestellt wird, daß die Verhältnisse nicht so sind, wie sie zur Zeit der Beantragung des Erlaubnisscheins dargestellt werden.

Plötzlicher Tod.

Yorkton. — Herman Klein, ein wohlbekannter Veteran des Krieges von 1866 war vom Oesterreichischen Konsul aufgefordert worden, die Reservisten des hiesigen Distrikts zu benachrichtigen, sich in Kriegsbereitschaft zu halten. Während er mit einigen Nachbarn die Ereignisse des Tages besprach, fiel er plötzlich hin und verschied auf der Stelle. Man glaubt, daß die Hitze, verbunden mit der Aufregung, den Tod herbeigeführt hat.

Bedauernswerter Unfall.

Buchanan. — C. D. Walker, Manager der hiesigen Zweigstelle der Union Bank, ging dieser Tage mit einigen Gefährten nach dem Devils Lake baden. Bei einem Tauchversuch stieß er mit dem Kopfe so unglücklich gegen einen Stein, daß er sich das Genick verdrehte und einige Zeit vollständig bewußtlos war. So lag er einige Zeit im Wasser ehe seine Freunde bemerkten, daß ihm ein Unfall zugestoßen war. Ein Arm ist gelähmt und ob er weiteren dauernden Schaden gelitten hat, konnte man noch nicht feststellen.

Bedenket,

daß wir

4 0/0

Zinsen bezahlen

auf Sparkassenkontos

Dominion Trust Company

Geo. D. Gordie, Mgr. Regina Zweig

Kapital $5,000,000.00
Trusteestips ... $25,308,000.00

Phone 2029 Phone 2029

Aus Humboldt.

Zwei Automobilisten wurden dieser Tage vor Friedensrichter Hausezitert um sich wegen Uebertretung des Geschwindigkeits Nebengesetzes zu verantworten. Der eine derselben war nicht vorschriftsmäßig um die Ecke gebogen, während der andere schneller wie 10 Meilen die Stunde innerhalb der Stadtgrenzen gefahren war. Beide bekannten sich schuldig und wurden mit $2.00 und Kosten belegt. Zu gleicher Zeit wurde aber noch bemerkt, daß fernere Uebertretungen dieses Nebengesetzes strenger geahndet werden würden.

Groeß Prairiefeuer.

Saskatoon. — Die hiesige berittene Polizei hat Nachricht erhalten, daß bei Elrose, ungefähr 126 Meilen von hier, ein ungeheures Prairiefeuer wütet. Die Ernte in diesem Teil ist überall bedroht und die Polizei hat Befehl erhalten, den Ansiedlern im ganzen bedrohten Distrikt zu sagen, daß sie ihre Häuser räumen.

Aus Bruno.

Frau Schwinghammer und Frau Leisten waren vor kurzem für einen Tag zum Fischen nach Crooked Lake gefahren. Sie kamen mit einer großen Ladung Hecht und anderen Fischen zurück und sind sehr zufrieden mit ihrem Ausflug.

Herr G. Honisch gab anläßlich der Vollendung seines neuen Stalles einen großen Tanz, welcher sehr gut besucht war.

Herr Robert Thiel, früher in Angandale, Minn. ist hier mit zwei Waggonladungen Effekten angekommen und hat sich auf einer Farm, nahe Bruno, welche er vor kurzem gekauft hat, niedergelassen.

Frau A. H. Berger liegt an einer Blutvergiftung erkrankt darnieder. Die Besserung macht indessen gute Fortschritte und hofft man, daß sie bald wieder wird aufstehen können.

L. M. Voßberg, welcher eine zweiwöchentliche Vergnügungsreise nach der pazifischen Küste gemacht hatte, kehrte dieser Tage wieder zurück. Er sagte, daß für Fischen die Küste nicht übertroffen werden könne.

Bonda Ausstellung.

Bonda. — Die von der landwirtschaftlichen Vereinigung veranstaltete Ausstellung wurde vorige Woche hier abgehalten und erwies sich als ein reiziger Erfolg. Die Hauptanziehungskraft bewiesen die Pferderennen, welche unter der Leitung von J. A. Stirling aus Humboldt standen.

Aus Engelfeld.

Frau John Wingert, die Frau eines prominenten Farmers südwestlich von hier, hat sich einer Blinddarm Operation unterziehen müssen, welche erfolgreich verlaufen ist. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird bald wieder ihrer täglichen Beschäftigung nachgehen können.

Bill Sick, der bekannte Viehkäufer, versandte vor ein gen Tagen wieder, um eine Waggonladung Vieh.

Peter Winnand, dessen Farm drei Meilen nordöstlich von der Stadt gelegen ist, hat sooben einen neuen großen Stall vollendet. Dem Vorübergehenden scheint dieser zuzurufen, „Wir sind hier, um hier zu bleiben", und ist dies ein ziemlich gutes Motto.

Rosthern und Umgegend.

Das Interesse an den Gas- und Oelfunden in Waldheim Distrikt hält an und wenn nicht alle Anzeichen trügen, steht diesem Distrikt noch eine große Zukunft bevor. Jacob Janzen und F. F. Siemens haben das Mietungsrecht für 8 Sektionen westlich von Waldheim aufgenommen und machten dieser Tage einen Trip nach diesen Feldern. Man hatte Oel und Gas in einer Quelle entdeckt und um die Richtigkeit der Vermutungen zu bestätigen, tat man einen großen Trichter über das Bohrloch und versuchte die ausströmende Luft in Brand zu setzen, was auch gelang. Man beschloß so bald als möglich einen Brunnenbohrer an Ort und Stelle zu bringen, sodaß man sehen kann ob bei einer größeren Tiefe der Druck sich verstärken wird. Ein anderes Rosthern Syndikat hat Mietungsrechte auf der Nordseite sowohl wie auf der Südseite des Saskatchewan, wo sich auch Anzeichen von Gas gezeigt haben. Dies Syndikat versucht etwas mehr Kapital zusammenzubringen um Bohrungen in größerem Umfange aufnehmen zu können. Auch aus dem Hanley Distrikt kommen Nachrichten von Gasfunden und erfahrene Sachverständige sagen, daß die Aussichten die besten seien.

Das Eintrittsexamen für die Hochschule haben bestanden: J. Friesen, J. Wiebe, Stella Hansen, Theresa Thille, Willie Derksen, Gerald Braun, Heida Müller, Norman Robock.

F. F. Siemens war vergangene Woche in Aberdeen.

Herr Schroeder aus Aberdeen stattete Rosthern einen Besuch ab.

J. H. Friesen aus Laird war vorige Woche in Rosthern.

C. P. Unruh aus Hague war in Rosthern in Verbindung mit der Nordwest Gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft.

Pastor Lenz und Frau waren vergangenen Sonntag in Haultain, wo der Pastor Gottesdienst abhielt.

Paul Sommerfeld hat in Saskatoon ein Grundstück zur Errichtung eines lutherischen Seminars angeboten.

Cornelius Loewen hat den Eisenwarenladen von Herrn Simon Peters in Waldheim käuflich erworben.

Fräulein Lizzie Lemky aus Humboldt ist zu dreiwöchentlichem Besuche hier angekommen.

In der kürzlich stattgehabten Ersatzwahl für das Towncouncil wurde Herr Jacob Janzen mit 71 Stimmen bis Ende 1915 gewählt.

Herr Henry Reinwald hat die Billiardstube und Kegelbahn in Laird wieder übernommen.

Bei der Duck Lake Mühle soll binnen kurzem ein Elevator von ziemlich großer Fassungskraft errichtet werden.

Aus dem Happyland Distrikt.

Herr und Frau Ludwig Hank aus Liebental wurden durch die Geburt eines Sohnes erfreut. Herr und Frau Alexander Steier aus Blumenfeld durch die Geburt einer Tochter; ebenso Herr und Frau Dom nik Moser aus Liebental, Herr und Frau Dominik Kunz aus Liebental, Herr und Frau Ernst Frey aus Prussia und Herr und Frau Phillip Purpur aus Prussia.

In den Ehestand traten Herr Magnus Stenke aus Krassa mit Frl. Matilde Moser aus Maple Creek. Ferner Herr Melchior Hirsch und Frl. Pauline Moser.

R. Bay hat das Lager von Herrn A. F. Wanner und E. M. Krienke von der Canadian Credit Mens Association gekauft und wird dasselbe im alten Laden von A. F. Wanner ausverkaufen.

Eituary Schuldistrikt mit John Hermann aus Deer Forks als Sekretär, ist organisiert worden. Ferner Prelate Schuldistrikt mit Herrn J. S. McLeod als Sekretär, und Elaine Distrikt mit Herrn Karl Kuhn aus Prussia als Sekretär.

A. F. Schefter ist für einige Wochen nach seinem alten Heim in Ontario verreist und wird in der Zwischenzeit von Herrn A. Donecker vertreten werden.

Fred Jäckel, ein wohlbekannter Farmer aus dem Deer Forks Distrikt, ist für irrsinnig erklärt worden und wurde nach Regina geschafft.

Ungesetzlicher Handel.

Tramping Lake. — John R. Ward, früher Inhaber des Hotels zu Coblenz und später in Nikomis, ist angeklagt hierselbst Spirituosen verkauft zu haben, ohne im Besitz eines Erlaubnisscheins dafür zu sein. Dies soll schon das dritte derartige Vergehen sein und die Mindeststrafe dafür ist $500 oder 9 Monate Gefängnis.

Unglücksfall.

Scott. — Der 13 Jahre alte Oliver Richards spielte auf der Farm seines Vaters in der Nähe einer Dampfpumpe als sich plötzlich ein 500 Pfund schweres Gewicht loslöste und ihm auf den Daumen fiel, sodaß derselbe vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte wurde sofort nach dem hiesigen Hospital gebracht, wo man ihm das verletzte Glied abnehmen mußte.

Geduldiges Warten.

Moose Jaw. — Das heiße trockene Wetter über welches sich so viele beklagen, scheint zehn Leuten, welche nun schon einige Tage vor der hiesigen Landoffice warten, nicht unwillkommen zu sein. In den nächsten Tagen sollen nahe bei Macrorie eine Anzahl Heimstätten aufgemacht werden und um die besten davon zu erlangen, wollen die Leute vor der Landoffice warten bis die Eintragung beginnen kann.

Fürchterlicher Hagel.

Moose Jaw. — Ein Hagelsturm von außergewöhnlicher Heftigkeit suchte vorige Woche den Moose Jaw Distrikt heim und vernichtete viel Getreide, daß die besten Aussichten auf eine glänzende Ernte gegeben hatte. Das Sturmzentrum scheint in der Gegend von Belle Plain gewesen zu sein wo mehr als zwanzig Farmer beinahe vollständig ausgehagelt sind. Ein Farmer, welche 800 Acker eingesät hatte, hat beinahe alles verloren, während andere bis 75 Prozent ihrer Ernte vernichtet haben. Auch im Buffalo Lake Distrikt richtete der Sturm bedeutenden Schaden an, dagegen scheint der Distrikt nördlich von hier völlig verschont geblieben zu sein. In der Stadt selbst und der nächsten Nachbarschaft ist kein Schaden angerichtet worden. Ein Teil des Getreides mag sich vielleicht wieder erholen, der größte Teil ist aber vollständig verloren. Die meisten der Farmer sind zwar versichert, jedoch mit so geringen Beträgen, daß von einer Entschädigung kaum die Rede ist. Einzelne jedoch waren angesichts der anhaltenden Trockenheit ängstlich geworden und hatten noch Extra Versicherung herausgenommen, sodaß sie nicht so schwer getroffen sind.

Manitoba

Zu weit hinausgewagt.

Brandon. — Der 12 Jahre alte Sohn eines hier wohnenden Galiziers war mit seiner Schwester in den Assiniboia Fluß baden gegangen und wagte sich dabei zu weit in das tiefe Wasser hinaus so daß er in der Tiefe verschwand. Das kleine Mädchen lief ans Ufer und alarmierte die Nachbarschaft. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Großfeuer.

Emerson. — Ein großes Feuer welches in T. Davis Gerätschaftsschuppen in Ridgeville ausbrach, zerstörte diesen vollständig, ebenso das Palmerston Hotel und den Gemischtwarenladen von J. Rosenstock. Der Verlust beträgt ungefähr $24,000 von welchen die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist.

Feuer.

Brandon. — Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, verursachten dieser Tage ein Feuer, welches leicht größeren Umfang hätte annehmen können. So brannte nur ein Stall, der einem gewissen Herrn Ferguson gehört, nieder, immerhin einen Schaden von ungefähr $300 anrichtend.

Kinnbackenkrampf.

Morden. — Der zwölf Jahre alte Sohn von Herrn Georg Rempel ist von Kinnbackenkrampf befallen worden und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Knabe kann künstlich durch eine Röhre ernährt werden und der Arzt hofft die Krankheit durch Einspritzung eines Serums beheben zu können.

Sturmschäden.

Morden. — Vorige Woche wurde Morden und Distrikt von dem schlimmsten Sturm der Saison heimgesucht. In der Stadt selbst fiel wenig Hagel, jedoch in der Umgegend erlitten eine Anzahl Farmer beträchtlichen Schaden. Dort wo der Hagel keinen Schaden angerichtet hat, war der Regen vom größten Nutzen für die Ernte, da dadurch die Aehren besser füllen können wie bisher. Der Oakland Distrikt nahe bei Portage la Prairie wurde ebenfalls durch Hagel schwer beschädigt. Viele Fenster in der Stadt wurden zerbrochen und das Getreide flach zu Boden gedrückt. Der Swan Lake Distrikt hatte zwar keinen Hagel zu verzeichnen, doch richtete der Wind im Getreide große Verheerungen an. Im Edrans Distrikt ist fast die ganze Ernte durch Hagel vernichtet.

Alberta

Prairiefeuer.

Cochrane. — Vierzig Meilen west von Cochrane am Ghost Fluß entlang, wütet ein riesiges Prairiefeuer. Die von dem Feuer bedeckte Fläche ist so groß, daß es beinahe unmöglich ist, irgend welche Nachrichten zu erhalten. Viele Leute von hier und selbst aus Calgary sind nach der Brandstätte abgereist. Das Eigentum vieler Ansiedler in diesem Distrikt schwebt in großer Gefahr. Eine Wagenladung mit Vorräten für die Leute, welche das Feuer bekämpfen, würde von hier fortgeschickt. Besonders der Verlust an Bauholz wird sehr groß sein.

Binderzwirn Fabrik.

Calgary. — Fünf Herren aus St. Louis, Mo., welche ihre Namen der Oeffentlichkeit aber nicht nennen wollten, besuchten dieser Tage die städtischen Behörden, um verschiedene Auskünfte zu erlangen inbezug auf die eventuelle Errichtung einer Binderzwirn Fabrik am hiesigen Platze. Sie beabsichtigen ein Gebäude im Werte von cirka $60,000 zu errichten und würden ungefähr 400 Leute beschäftigen.

Oelbörsen geschlossen.

Calgary. — Der Ausschuß der Calgary Börsen hat beschlossen infolge der europäischen Wirren, die Börsen bis auf weiteres zu schließen. Man hofft, daß sich alle Börsen diesem Vorgehen anschließen werden.

Schweinecholera.

Calgary. — In Alberta wütet die Schweinecholera, aber welchen Umfang sie angenommen hat, kann man noch nicht feststellen. Die Regierung trifft alle Vorsichtsmaßregeln, um die schreckliche Krankheit, welche eine der größten Industrien Albertas bedroht, einzudämmen. Eine Sendung von 60 Schweinen, welche dieser Tage für eines der hiesigen Schlachthäuser ankam, wurde mit der Krankheit behaftet gefunden, und die Behörden zur Zerstörung überwiesen.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Camrose. — Bei den Rennen, die anläßlich der kürzlich hier gehaltenen Ausstellung stattfanden, wurde der 13jährige Stiefsohn von Herrn Carl Scheie kopfüber vom Pferde geworfen und auf der Stelle getötet.

Der Dreibund

Verträge zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien.

Am siebenten Oktober 1879 wurde der Bündnisvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn durch den Grafen Julius Andrassy, den österreich-ungarischen Minister des Aeußern, und den Prinzen Reuß, Botschafter des Deutschen Reichs, in Wien abgeschlossen. Der Zweibund erweiterte sich durch den Beitritt Italiens zum Dreibund am 20. Mai 1882. Die Geltungsdauer war anfänglich auf fünf Jahre festgesetzt. Im Jahre 1887 und dann wieder am 20. Mai 1892 erfolgte die Erneuerung. 1892 wurde die Dauer auf zwölf Jahre verlängert und 1901 auf weitere zehn Jahre, und zwar mit dem Recht der Kündigung ein Jahr vor dem Ablauf. Die letzte Verlängerung geschah, vorzeitig, am 7. Dezember 1912.

Der Zweibund-Vertrag vom Jahre 1879 hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1.

Sollte wider Verhoffen und gegen den aufrichtigen Wunsch der beiden Hohen Kontrahenten eines der beiden Reiche von Seiten Rußlands angegriffen werden, so sind die Hohen Kontrahenten verpflichtet, einander mit der gesammten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.

Artikel 2.

Würde einer der Hohen kontrahierenden Teile, von einer anderen Macht angegriffen werden, so verpflichtet sich hiermit der andere Hohe Kontrahent, dem Angreifer gegen seinen Hohen Verbündeten nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Stellung gegen den Hohen Mitkontrahenten zu beobachten.

Wenn jedoch in solchem Falle die angreifende Macht von Seiten Rußlands, sei es in der Form einer aktiven Kooperation, sei es durch militärische Maßnahmen, welche den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die im Artikel 1 dieses Vertrages stipulirte Verpflichtung des gegenseitigen Beistandes mit voller Heeresmacht auch in diesem Falle sofort in Kraft, und die Kriegsführung der beiden Hohen Kontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß.

Artikel 3.

Dieser Vertrag soll in Gemäßheit seines friedlichen Charakters, und um jede Mißdeutung auszuschließen, von beiden Hohen Kontrahenten geheim gehalten und einer dritten Macht nur im Einverständnis beider Theile und nach Maßgabe spezieller Einigung mitgeteilt werden.

Die Hohen Kontrahenten geben sich nach den, bei der Begegnung in Alexandrowo ausgesprochenen Gesinnungen des Kaisers Alexanders der Hoffnung hin, daß die Rüstungen Rußlands sich als bedrohlich für Sie in Wirklichkeit nicht erweisen werden und haben aus diesem Grunde zu einer Mitteilung für jetzt keinen Anlaß. — Sollten sich aber diese Hoffnungen wider Erwarten als irrtümlich erweisen, so würden die beiden Hohen Kontrahenten es als eine Pflicht der Loyalität erkennen, den Kaiser Alexander mindestens vertraulich darüber zu verständigen, daß Sie einen Angriff auf Ihnen von Ihnen als gegen Beide gerichtet betrachten müßten.

* * *

Der größere Vorteil aus diesen vertraglichen Bestimmungen schien auf der Seite Oesterreich-Ungarns zu sein. Die Wahrscheinlichkeit eines russischen Angriffs gegen Oesterreich war größer als gegen Deutschland. Für den Fall eines Angriffs Frankreichs gegen Deutschland war Oesterreich nur dann zur Hilfeleistung verpflichtet, falls Rußland sich, wenn auch nur durch militärische Maßnahmen, etwa durch die Mobilmachung an der Grenze, auf die französische Seite stellte. Dieses Manko wollte Bismarck durch den sogenannten „Rückversicherungs"-Vertrag, welchen er im Jahre 1887 mit Rußland abschloß, wett machen. Dieser Vertrag verpflichtete für den Fall eines Angriffs auf eins der beiden Reiche das andere zu wohlwollender Neutralität. Man hat das Abkommen, dessen Vorhandensein erst nach der Entlassung des Altkanzlers und nach der Kündigung seitens Deutschlands in den „Hamburger Nachrichten" veröffentlicht worden ist, einen „Verrat" an Oesterreich genannt, eine Albernheit welche ihre Parallele nur in der angeblichen „Fälschung" der Emser Depesche findet. Aus dem literarischen Nachlaß des Grafen Julius Andrassy, des Mitbegründers des Zweibundes, ist unlängst bekannt geworden, welches Gewicht Fürst Bismarck anfänglich darauf gelegt hatte, daß auch die Möglichkeit eines französischen Angriffs gegen Deutschland in die Vertragsbestimmungen geneingezogen würde, während Andrassy um keinen Preis einwilligen wollte, daß Oesterreich-Ungarn für den Fall eines deutsch-französischen Krieges intervenieren sollte. Es heißt da weiter: „Ohne Reziprozität schließe ich kein Bündnis", waren Bismarcks Worte. Endlich begann er doch darauf einzugehen. Im September erhielt ich die Nachricht, daß er nach Wien komme. Ich erwartete ihn am Bahnhof. Als wir im Wagen Platz nahmen, hub Bismarck an, daß zu seinem großen Leidwesen das Bündnis auf der Grundlage, wie ich es wolle, nicht zustande kommen könne. Es berührte mich kurios, daß das Publikum „Hoch Bismarck!", Hoch Andrassy!" schrie, während Bismarck mir solches sagte. Ich blieb bis Mitternacht bei ihm im Hotel Imperial. Wir konnten nicht übereinkommen. Zu Hause angekommen, erblickte ich in meinem Zimmer einen aus Berlin gekommenen Feldjäger, welcher mir einen amtlichen Brief Bismarcks übergab. In diesem erklärte der deutsche Kanzler, daß er das Bündnis ohne Reziprozität nicht abschließe. Tags darauf gebe ich zu Bismarck. Er appellirte an die Geschichte, die ihn verurteilen würde, ginge er ein solches

URANIUM LINIE

Nur $18.00 nach Europa

Regelmäßige Fahrten. Drahtlose. Doppelschraubendampfer. Billige Fahrten nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn u. Rußland.

Kabine nur $45.00

Uranium Steamship Co., Ltd.
New York — — — — — — — 18 Broadway
Chicago — — — — — 140 No. Dearborn St.
Philadelphia — — — — — 422 So. 3. Rive.
Minneapolis — — — — — 37 So. 3. St.
Niedrigste Raten von Europa.

Giftige Streichhölzer

In weniger als zwei Jahren wird es ungesetzlich sein, giftige weiße Schwefel-Streichhölzer zu kaufen oder zu gebrauchen.

Jedermann sollte schon jetzt anfangen

EDDY'S

Giftfreie

"SESQUI"

Streichhölzer

zu gebrauchen und auf diese Weise die Sicherheit des Heimes zu erhöhen

Die Kriegsfackel

in ganz Europa ist entbrannt. Alle Deutschen Westcanadas haben das regste Interesse, von den Kriegsereignissen in ihrer alten Heimat genaue Zeitungsberichte zu erlangen, was natürlich nur durch die deutsche Presse geschehen kann. Der „Saskatchewan Courier" kommt dieser Pflicht nach, indem derselbe sorgfältig zusammengestellte Nachrichten — auch genaue Illustrationen — über alle wichtigen Vorkommnisse des Krieges bringt. Um es nun auch denjenigen Deutschen, welche noch nicht Leser des „Courier" sind, zu ermöglichen, sich über die Kriegslage zu informieren, senden wir von jetzt ab den

Courier für 25c bis 1. Jan. 1915

$1.25 bis 1. Januar 1916

gegen Voranszahlung. Wir bitten, von dieser Gelegenheit sofort und fleißig Gebrauch zu machen und auch den „Saskatchewan Courier" Freunden und Nachbarn angelegentlichst zu empfehlen. Bei diesem Preise können wir für Einsendung neuer Leser keine Prämien bewilligen. Preis für Regina nach wie vor $1 per Jahr

Saskatchewan-Courier
Box 505, Regina, Sask.

Werte Herren! Einliegend 25 Cents, wofür Sie mir den „Saskatchewan Courier" bis Neujahr 1915 zusenden wollen.

Name: .....

P. O. Adresse: .....

Für Einsendung der Namen von Nichtlesern sind wir stets dankbar.

Man benutze gefälligst die nebenstehenden Kupons.

Die Geschäftsleitung
Fritz Bringmann.

Name von Nichtlesern

Name: .....

P. O. Adresse: .....

Name: .....

P. O. Adresse: .....

Name: .....

P. O. Adresse: .....